

Linie: sie folgen soweit möglich den Flußläufen und vermeiden jede unnötige Steigung.

2. *Geschichtliche Voraussetzungen.* Außer den wirtschaftlichen Ursachen sind aber auch noch andere Kräfte bei der Entstehung der Städte wirksam gewesen. Kirchliche Gründungen sind St. Gallen, Chur, Lausanne, Saint-Maurice. Militärisch-politische Rücksichten waren maßgebend bei der Errichtung der Festungen der Zähringer im Aaregebiet, mit Vorliebe auf schroffen, felsigen Flußhalbinseln, also in gesicherter und zugleich die Umgegend weithin beherrschender Lage (Freiburg, Bern, Burgdorf, Aarburg), und bei denjenigen der Habsburger im Aargau (Baden, Bremgarten, Meltingen), auch bei Sitten, Greyerz u. a. m. Für die geographische Verteilung der Industrie in der Schweiz ist aber vor allem ein religionsgeschichtlicher Einfluß ausschlaggebend gewesen.

Bei uns wie in anderen Ländern deutscher Zunge ist nämlich die Großindustrie unserer Tage neben und außer den altansäßigen Zunftgewerben größtenteils durch italienische und französische Glaubensverfolgte seit der Gegenreformation, dem Dreißigjährigen Krieg und der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) gepflanzt worden. Demgemäß hat sie ursprünglich nur in den protestantischen Kantonen Fuß gefaßt, besonders in Zürich, Basel und Genf, im 18. Jahrhundert auch in Neuenburg und im Aaregebiet. Von den katholischen oder gemischten Orten weist nur St. Gallen eine altangestammte, kräftig gedeihende Industrie auf. Aber auch hier geht die heutige Blüte auf einen Hugonotten zurück. In den katholischen Gegenden regt sich erst seit einigen Jahrzehnten ein kräftigerer Zug zur Industrie. Neu hinzugekommen sind als Hauptsitze der jurassischen Uhrenindustrie La Chaux-de-Fonds, Biel u. a. m.

An dem ursprünglichen Vorrecht der Städte auf die Pflege und Leitung der Industrie hat im 19. Jahrhundert die